

Räumliche Konzentration und Spezialisierung ökonomischer Aktivitäten

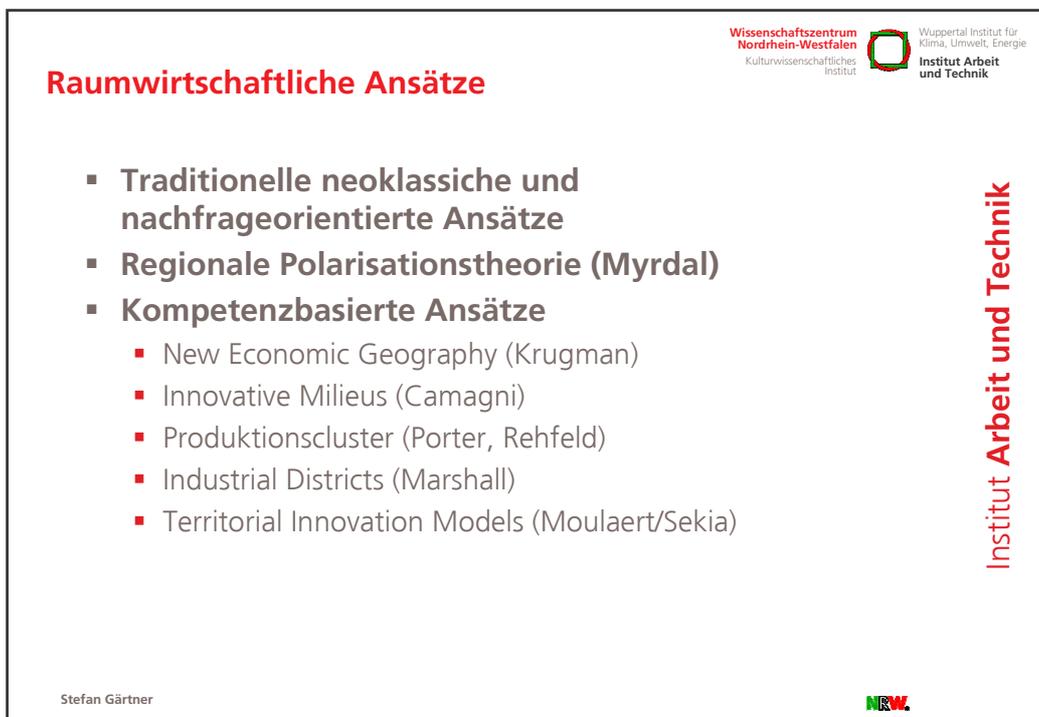
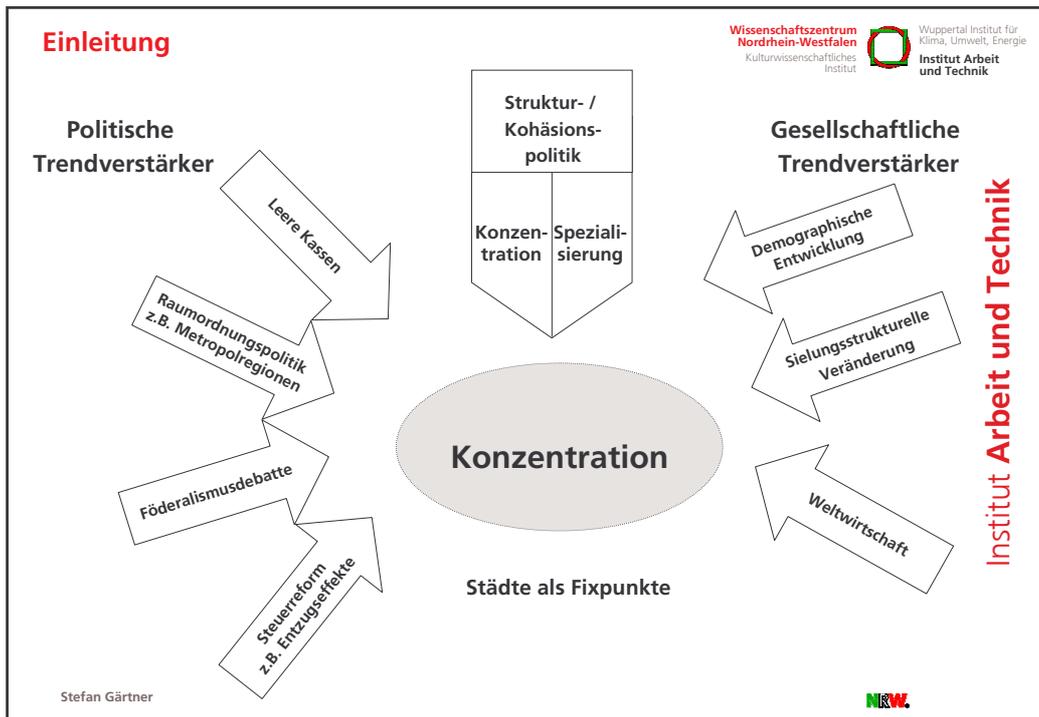
Dichotomie zwischen Agglomeration und Peripherie?

Stefan Gärtner

Inhalt

- Einleitung
- Raumwirtschaftliche Ansätze
- Kohäsionspolitische Szenarien
- Effekte
- Typisierung der Räume mit besonderen Herausforderungen
- Wirtschaftsstrukturelle Typisierung von Städten in NRW
- Abschließende Bemerkungen: Vier Fragen der Arbeitsgruppe

Stefan Gärtner



Kohäsions- und strukturpolitische Ansätze

Kompetenzbasierte Ansätze:

- **Konzentration**
 - Steigende Skalenerträge (Agglomerationsvorteile) bei abnehmenden Transportkosten
 - Cluster benötigt Dichte (kritische Masse)
- **Spezialisierung ökonomischer Aktivitäten im Raum (Clusteransatz, innovative Milieus)**
 - Wissensspillover
 - Vertrauen
 - Innovationen in den Metropolen

Kohäsions- und strukturpolitische Ansätze

Raumwirtschaftliche Theorien – 1

Theorien / Ansätze	Zugang	Ausgleichsmechanismen	Intervention	Raubild	Fazit
Angebots- und nachfrageorientierte Gleichgewichtstheorien ⇒ Neoklassische Wachstumstheorien ⇒ Postkeynesianische Theorien ⇒ Exportbasis	Theorien und Modell	Ausgleich aufgrund von Marktkräften	Intervention gering. Erhöhung der Mobilität von Produktionsfaktoren und Förderung der Exportbasen	Der Raum tendiert letztendlich zum Gleichgewicht. Aber Orte spezialisieren sich und Agglomerationseffekte bewirken eine räumliche Konzentration	Wenig Anknüpfungspunkte für eine auf Ausgleich ausgerichtete Strukturpolitik
Polarisationstheorien ⇒ Hierarchische Raummodelle ⇒ z.B. Wachstumspolkonzept	Empirie mit theoretischer Fundierung	Ausgleich durch Umverteilung	Infrastrukturinvestitionen. Ansiedlungsanreize. Konzentration auf Wachstumspole.	Ökonomische Gleichverteilung wird angestrebt, wobei Investitionen auf dezentrale Wachstumspole zu konzentrieren sind.	Hohe finanzielle Belastung bei nicht nachhaltigen Effekten. Aufgrund des Wettbewerbs der Regionen und fehlender Investoren heute nicht mehr angezeigt.

Kohäsions- und strukturpolitische Ansätze

Raumwirtschaftliche Theorien – 2

Theorien / Ansätze	Zugang	Ausgleichs- mechanismen	Intervention	Raubild	Fazit
Eigenständige Regional-entwicklung ⇒ Alternative Ansätze ⇒ Komplementäre Ansätze	Empirie und konzeptionelle Entwürfe	Ausgleich durch Aktivierung endogener Potenziale	Förderung intraregionaler Kreisläufe, Abbau von Engpässen, um regionale Potenziale zu nutzen. Intraregionaler Einkommensmultiplikator	Gleichverteilung ökonomischer Aktivitäten. Eigenversorgung. Ökonomische Basisfunktionen in jeder Region.	Interne & externe Ersparnisse können nur eingeschränkt genutzt werden. Begrenzte räumliche Arbeitsteilung. Fehlender Wissens- & Know-how-Transfer bei Abkopplung.
Kompetenz-basierte Ansätze ⇒ Industrial District ⇒ Produktions-cluster ⇒ Innovative Mileus	Empirie und konzeptionelle Entwürfe	Ausgleich durch Wachstum und Konzentration (indirekt)	Förderung von Netzwerken, Wissens- sowie Informationsgenerierung, spezifische Infrastrukturen und spezifische Ansiedlungen.	Gewisser Grad an Konzentration & räumlicher Spezialisierung. Agglomerationsvorteile, Wissensspillover und steigende Skaleneffekte sorgen in manchen Regionen für Wettbewerbsvorteile.	Günstige Entwicklungseffekte in einigen Regionen (Grenznutzen). Umverteilungs-mechanismen & differenziertes Raumbild sind in der Konsequenz gefragt.

Stefan Gärtner

Strukturpolitische Szenarien

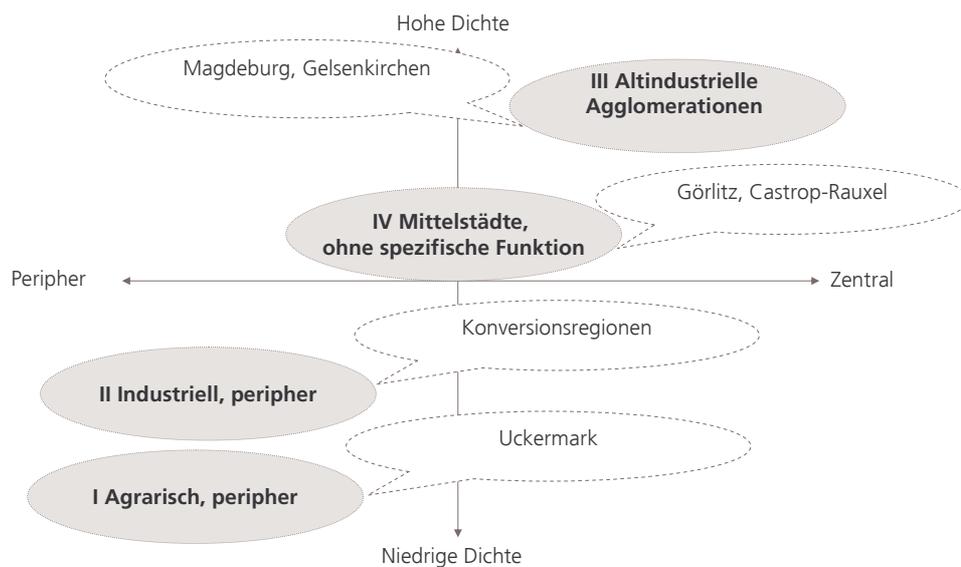
1. **Status quo: mehr oder weniger konsequente Anwendung (wachstumsorientiert aber flächendeckend)**
2. **Konsequente Ausrichtung bei gleichzeitiger Stabilisierung schwächerer und peripherer Regionen**
3. **Förderung von Wachstumspolen bei gleichzeitiger**
 1. Alimentierung der Peripherie
 2. Hoffnung auf Ausbreitungseffekte

Stefan Gärtner

Effekte

- **Regionsinterne Effekte:**
 - Clusterkonzept politikfähig
 - Clusters ex Nihilo? (Borner)
 - Arbeitsplätze für wen?
- **Regionsübergreifende Effekte**
 - **Opportunitätseffekte:** Arme Regionen ohne wettbewerbsfähige Potentiale bekommen weniger
 - **Arm-bleib-Arm Effekt:** Entwicklungsimpulse von Außen!
 - **Entzugseffekte: Ab wann zentrifugal? Verlängerte Werkbänke:**
- **Spezifische Angebotsstrukturen, Infrastrukturen und Arbeitsmärkte mit sozioökonomischen Rückkopplungen sind geeignet Regionen nachhaltig zu prägen**
- **Abkehr von einer ausgeglichenen Entwicklung**
- **Gewinner und Verlierer: Wie positionieren?**

Typisierung der Räume mit besonderen Herausforderungen

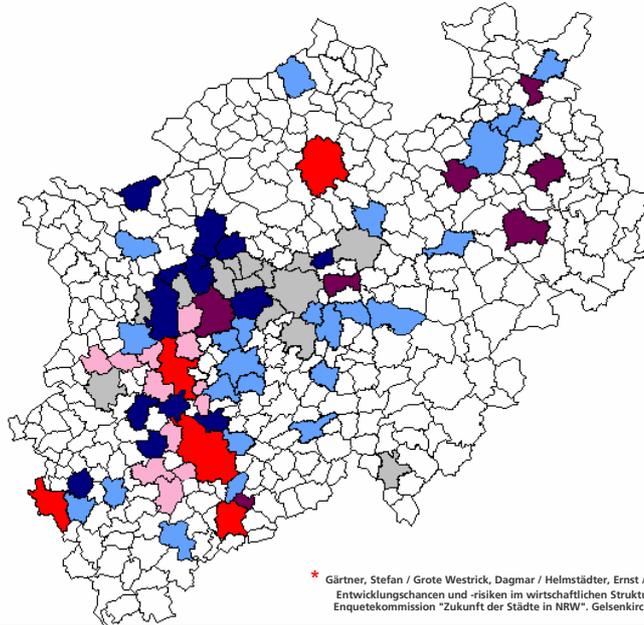


Wirtschaftsstrukturelle Typisierung von Städten in NRW*

Wissenschaftszentrum
Nordrhein-Westfalen
Kulturwissenschaftliches
Institut



Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt, Energie
Institut Arbeit
und Technik



- Red:** Oberzentren mit vorrangig metropolitenen und wissensbasierten Sektoren
- Purple:** Städte mit eigenständigem dynamischen Dienstleistungsprofil
- Pink:** Städte im Sog von Metropolen bei einem breiten Sektorprofil
- Dark Blue:** Städte industrieller Prägung bei starker Sektor- bzw. Unternehmenskonzentration
- Light Blue:** Städte mit industrieller Prägung durch klein- und mittelbetriebliche Sektoren
- Grey:** Städte im Umbruch bei starker sektoraler Streuung

* Gärtner, Stefan / Grote Westrick, Dagmar / Helmstädter, Ernst / Rehfeld, Dieter, 2003: Städtische Entwicklungschancen und -risiken im wirtschaftlichen Strukturwandel: Endbericht für die Enquetekommission "Zukunft der Städte in NRW". Gelsenkirchen: Inst. Arbeit und Technik



Institut Arbeit und Technik

Wirtschaftsstrukturelle Typisierung von Städten in NRW

Wissenschaftszentrum
Nordrhein-Westfalen
Kulturwissenschaftliches
Institut



Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt, Energie
Institut Arbeit
und Technik

Vier idealtypische Stadtbilder

Stadt als Stadt

Städte mit klassischen städtischen und metropolitenen Funktionen

Stadt als Konterpart zur Metropole

komplementär bzw. arbeitsteilig zu den Metropolen

Region als Stadt

Vernetzte Städte, im Ensemble mit anderen Städten oder dem polyzentrischen Umland

Spezialisierte Stadt

Profilierung auf Grund spezifischer Kompetenzen und Funktionen

Stefan Gärtner



Institut Arbeit und Technik

Negative Stadtbilder

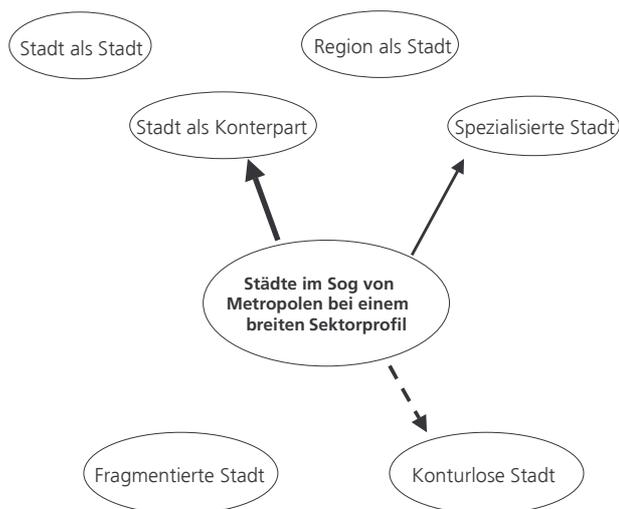
Fragmentierte Stadt

Auflösung von Stadt im Inneren mit sozial und wirtschaftlichen innerkommunalen Disparitäten, verbunden mit negativen Ausstrahlung

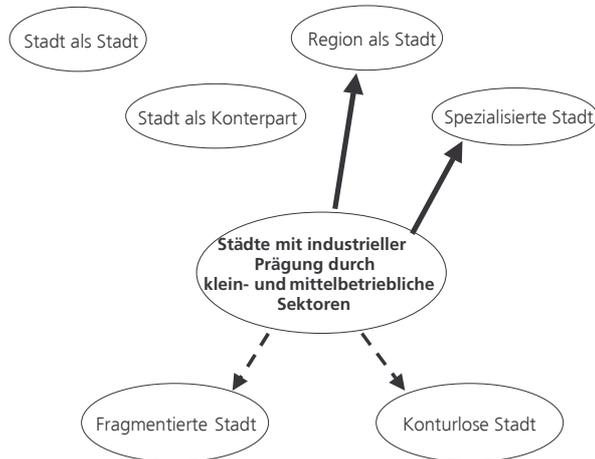
Konturlose Stadt

Auflösung der Kontur Stadt, Grenzen zwischen Stadt und Umland sind nur noch wenig vorhanden und prägenden urbane Kerne verschwinden

Typ 3: Städte im Sog von Metropolen



Typ 5: Industriestädte mit klein- und mittelbetrieblichen Sektoren



Stefan Gärtner



Vier Fragen der Arbeitsgruppe

- 1. Typisierung von Agglomerationsräumen:**
 - Ja, mehrere, aber polyrational
 - Überlagernd und mit Orten als Fixpunkten
- 2. Ökonomische Perspektiven der Agglomerationen:**
 - Gut, aber nicht bei allen
 - Gefahr der intraregionalen Marginalisierung einzelner Räume
- 3. Raumwirtschaftspolitik in Agglomerationen und anderswo:**
 - Stärken der endogenen Stärken
 - Stärken der kommunalen Kooperation: Schaffung polyrationaler Raumbezüge (Cluster aber auch Kulturpolitik)
 - Suche nach der eigenen Positionierung / Spezialisierung von Agglomerationen: relative Stärken
 - Trennung zwischen Kohäsionspolitik und einer raumbezogenen Wachstumspolitik

Stefan Gärtner



4 Fragen der Arbeitsgruppe

4. Forschungsbedarf

- Richtige Skalierung der Knoten in einem räumlichen Innovationsmodells im bundesdeutschen und europäischen Kontext (negative Agglomerationseffekte)
- Neue (netzwerkartige) Raummodelle, u.a. nach wirtschaftsstrukturellen Indikatoren
 - Governance- und Akteursstrukturen
- Typisierung der Gewinner und Verlierer einer auf Spezialisierung und Konzentration setzenden Strukturpolitik
- Zugang und Teilhabe in Nicht-Agglomerationen

Stefan Gärtner

Danke

Stefan Gärtner
Tel: ++49 (0)209 - 1707 164
mail: gaertner@iatge.de

Stefan Gärtner